

Hallische Zeitung



vorn. im G. Schwesfchke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Anzeige - Gebühren
Für die halbjährliche
Seite oder deren Raum
für Halle u. Reg.-Bez.
Merseburg nur 15 Pf.
sonst 18 Pf. Sammlungs-
blätter die halbjährliche
aufgebunden. Anzeigen
werden im Hallischen
Anzeigerblatt unent-
geltlich abgedruckt.
Wird ein Anzeiger
des redactionellen Charak-
ters die Seite 40 Pf.

Bezugs-Preis
für Halle u. Umgegend
für 2, 50 M., durch die
Post bezogen 3 M. für
das Vierteljahr.
Die halbjährliche Zeitung
erscheint wöchentlich
in erster Ausgabe Vorm-
mittags 11 1/2 Uhr, in
zweiter Ausgabe Nachm.
5 Uhr.
Fernsende-Verbindungen
mit Berlin u. Leipzig.
Herausg. Nr. 155.

Nummer 224.

Halle, Donnerstag 25. September 1890.

182. Jahrgang.

Bestell-Einladung Hallische Zeitung.

Die auch im letzten Quartal vergrößerte Zahl unserer Abonnenten und Inserenten giebt uns die erfreuliche Bestätigung, daß bei allen Freunden und Gönnern unserer Blätter stets neue hinzutreten. Wir richten an Beide die höchste Bitte, das Blatt, dem sie seit ihrer Zerstreuung so getreu zugewendet haben, auch im Herbst ihre Bekanntschaft noch immer weiter verbreiten helfen zu wollen.

Probennummern stehen zu diesem Behufe auf Verlangen in jeder gewünschten Anzahl zur Verfügung. Bestellungen werden für Halle und Umgegend frei von der Expedition und den Zeitungsträgern, für Auswärts von allen Kaiserlichen Postanstalten und den Landbriefträgern entgeltlich entnommen, und wird nach hinzutretenden Abonnenten die Zeitung vom Tage der Bestimmung an bis zum 30. September dieses Jahres auf Verlangen gratis geliefert.

Der Bezugspreis beträgt für Halle und Umgegend frei von Post und Markt 2,50, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr.

Die Hallische Zeitung, amtliches Publikationsorgan des Landrathsamtes des Saalkreises, liefert vermöge ihrer großen Verbreitung in den häufigsten Kreisen der Provinz allen Inseraten den besten und nachhaltigsten Erfolg.

Dochachtungsvoll
Die Expedition der „Hall. Zeitung“ (Courier).
Halle, gr. Märkerstraße 11.

Halle, den 24. September.

Reichserbschaftsteuer.

Wenn an die Erörterung über die Frage der Erbschaftsteuer der Gedanke einer Reichserbschaftsteuer angeschlossen wird, so hat man es, wie die „Ber. Weltw.“ ausführlich, mit einem reinen Phantomgebot ohne jede praktische Unterlage zu thun. Zwar werden die Abgaben aus der Reichserbschaftsteuer hergeleiteten Bedenken nicht als schlagend anzuerkennen sein. Ob die Erbschaftsteuer unter dem Schlüsselbegriff der direkten Steuern einzubringen sei, mag dahin gestellt bleiben. Im preussischen Staat ist sie unter den indirekten Steuern angeführt und bei der Mitte des vorigen Jahrhunderts geplanten unvollständigen Reichssteuerreform wurde auch eine Reichserbschaftsteuer in Aussicht genommen. Aber selbst wenn die Erbschaftsteuer als direkte Steuer anzupreisen wäre, so würde in der Reichsreform kein formal-rechtliches Hindernis für deren Einführung durch die Reichsregierung und zu Gunsten des Reichs liegen.

Um so entscheidender sprechen Gründe sachlicher Natur dagegen. Schon bei den verschiedenen Erörterungen über die Reichssteuerreform wurde ein Mangel empfunden, nämlich ein ungenügendes Übergangende der Reichsreform, welche besteht bis zum Inkrafttreten des kaiserlichen Erbschaftgesetzes in unermittelter Stärke fort. Es wäre aber auch nicht rüthlich, ohne zwingenden Grund die Reichssteuerreform über ihren jetzigen Rahmen hinaus zu erstrecken.

Nachdruck verboten.

Heimkehr vom Lande.

Von G. bei Neuv.

Wenn die Tage merklich kälter werden, kommt eine Zeit des Abschieds der Trennung, ob nun herbstliche Stürme durch das Land jagen oder sommerliche Pracht noch die Fluren vergoldet. Da scheidet der Sommer mit seinen Freunden von uns, da scheidet Tausende von einander.

All' Diejenigen, welche vor dem Städtchen geflohen, welche zur Erholung des Körpers oder des Geistes auf Bergen und in Thälern, am See und am Meere sich niedergelassen, müssen um diese Zeit heimkehren, der Mann zu seinem Berufe, die Frau zu ihren häuslichen Pflichten, die Kinder in die Schule. Da heißt es Abschied nehmen von Dem, was uns wochenlang erfreute und beglückte. Der Knabe springt noch einmal, zum letzten Mal, an die Quelle, die ihn das selbst angefertigte Wasserford so eifrig getrieben, über die er so oft gestöhnt, die ihm zum Neizer seiner Frau Mama so oft die Stiefel durchwühlte; er klettert noch ein Mal auf seinen Lieblingsbaum, aus dessen Ästen er so oft die umliegende Landschaft bewunderte; er läßt das letzte Papierstückchen den Bach hinabgleiten und freut sich, ob es nun unterflutet oder auf der Oberfläche fließt.

Das Mädchen führt noch ein Mal ihre Puppe durch den Garten, den Wald; sie pflückt die letzten violetten Euphemien und die tiefblauen Genzianen, um ein Andenken an das frohe Landen nach der häuereichen Stadt mitzunehmen, nimmt währenddessen Abschied von dem treuen Hofhund, den Süßner, Enten und Gänzen, ja von den hallischen Röhren, die ihr so oft süße Milch geliefert, wie man sie zu Hause in der Großstadt nie zugemessen bekommt. Da laßt mitunter auch ein Thierlein über die runden Wangen, welche die frische Gebrüder so sorgfältig angehaucht

haben, sind dem Reiche allein mit den Zöllen und Verbrauchsabgaben die weitaus ergiebigsten Einnahmequellen, aus welchen in anderen Kulturstaaten der überwiegende Theil der Staatseinnahmen aufkommt, überwiesen, und Bundesstaaten und Kommunalverwaltungen aller Art sind dadurch für die Beschaffung der Mittel zur Deckung ihres Bedarfs aufs Aeußerste beschränkt. Braucht das Reich höhere Einnahmen, so wird es diese im Rahmen seines jetzigen Abgabewesens zu suchen, nicht aber in das Gebiet der Bundesstaaten verbliebenen Einnahmequellen überzugreifen haben.

Wenn von richtig konstruirten Zöllen und Verbrauchsabgaben bis zu einem gewissen Grade mit Recht gesagt werden kann, daß sie vermöge ihrer Elastizität und ihrer weitgehenden Fähigkeit, sich den Einkommensverhältnissen anzupassen, Niemanden über das Maß seiner Leistungsfähigkeit hinaus treffen, so bleibt den Landesrenten die andere steuerpolitische Aufgabe, das Gesamtmaß der öffentlichen Lasten so zu vertheilen, daß auch die kräftigeren Schulden nach dem vollen Maße ihrer Leistungsfähigkeit herangezogen werden. Bei der Lösung dieser Frage kommt auch die besondere Steuerkraft in Betracht, welche in dem Vermögen und aus dem daraus gezogenen Einkommen gegenüber dem Einkommen aus einer Arbeit, geistiger wie körperlicher, liegt. Wenn in Preußen gewichtige Gründe dafür sprechen, die Heranziehung dieser Steuerkraft in der Form der Erbschaftsteuer zu suchen, so hat die Heranziehung anderer Bundesstaaten zur Erreichung dieses Zweckes andere Wege eingeschlagen. In Bayern sucht man denselben durch eine verschiedene Bemessung der von den Erträgen von Vermögensstücken und denen einer persönlichen Arbeit zu ziehenden Steuern zu erreichen. In Preußen dient diesem Zwecke die neben der allgemeinen Einkommensteuer erhobene Grund-, Gewerbe- und Kapitalrentensteuer u. s. w. Eine Reichserbschaftsteuer würde daher, abgesehen von den hinsichtlich der Veranlagung und Erhebung an bestehenden erheblichen technischen Schwierigkeiten, verwerflich und löblich auf die Landesförmung wirken und die erste Gefahr unbilliger Doppelbesteuerung in sich schließen.

Man wird daher in der Annahme nicht fehlgehen, daß eine Reichserbschaftsteuer in maßgebenden Kreisen erstens nicht erwogen und nie zum Gegenstande von Verhandlungen zwischen der Reichsfinanzverwaltung und den Finanzverwaltungen der Bundesstaaten gemacht ist.

Politische und verurtheilte Nachrichten.

* Sr. Majestät der Kaiser trifft den 1. October, Vormittags 9 Uhr, mittels Separat-Hofjagdes der Nordbahn in Wien ein. Von Schönbrunn aus erfolgt nach dem Frühstück die Abreise der Kaiser Franz Josef und Wilhelm und des kaiserlichen Albert von Sachsen, wie des Erbprinzen Ferdinand Großherzog von Toscana und des Prinzen Leopold von Bayern, zu den steierischen Hofjagen.

* Während der Kaiserreise in Schleswig-Holstein ist der vortragende Generaladjutant und Chef des Militärkabinetts, Generalleutnant v. Hahnke, zum General der Infanterie ernannt worden. General v. Hahnke hatte den Feldzug von 1864 als Hauptmann und Kommandant im 3. Garde-Brandenburgischen Regiment mitgemacht und in dieser Charge an der Spitze seiner Compagnie den Sturm auf Düppel mitgemacht. Am Vorabend der beschriebenen Märsche bei den Düppeler Schanzen hatte Sr. Majestät der Kaiser von seinem vortragenden General-

adjutanten alle Einzelheiten seiner damaligen Erlebnisse sich ausführlich erzählen lassen. Am Wundertage selbst ließ Sr. Majestät sich von Generalleutnant v. Hahnke nach der Stelle geleiten, wo an dem unversehrten 18. April 1864 der damalige Hauptmann v. Hahnke seine Compagnie zum Sturm vorgelöhrt hatte, und bereitete diese hier die ehrende Lebensreliefung, ihm an dieser Stelle mit Allerhöchster Genehmigung die Ernennung zum General der Infanterie zu überreichen, welche der Kaiser ausnahmsweise ohne Vorwissen des Chefs von Militärkabinet hatte aussersehen lassen.

* In Ehren des Herrn Dr. Peters findet am 27. September in der Philharmonie ein großes, von der Kolonial-Abtheilung Berlin gegebener Koncertes statt. Das Ehrenpräsidium des Koncertes wird Seine Durchlaucht der Prinz Hohenzollern übernehmen, und es werden sich aller Wahrscheinlichkeit nach die Spitzen der Behörden, die Gesellschaft und eine große Anzahl Gäste aus den Kreisen der Kolonialfreunde von ganz Deutschland an diesem Abend vereinigen. Den Anlaß zu diesem Koncerte giebt der seit lange von der Abtheilung gehegte Wunsch, für Herrn Dr. Peters eine größere Feier zu veranstalten, und es ist nunmehr zu derselben sein Geburtstags ausgetreten worden. Dr. Peters wird, wie wir hören, einen kurzen Ausflug seiner Reise nach dem Victoria-Hangar geben.

* Die Auflösung der Reichsvereine durch die Sozialdemokratie in ein leistungswertigeres System zu verzeichnen. In einem Interim der freien Presse zu Österreich vertritt sich der Vater Karl Reich aus Creiditz gegen die Wiederaufnahme seiner Sozialen und Maximalisten; der Stempel sei kein Gewinn. Der Reich ist ein angesehener Vorführer, der auch bei den jüngsten Reichstagswahlen zu den Kandidaten seiner Partei gehörte; desto origineller wirkt jetzt diese Gegenüberstellung eines anderen monopolisirten Vertriebsdruckes. Ermüht gelang, kann es natürlich auch von sozialdemokratischen Standpunkt aus. Wenn man weiß, wenn er bis vor vollendeter Abschließung des Privatguthums seinen Antheil an dem letzteren vertheilt; einer gewissen sehr förmlichen Seite des Wohlwollens bezw. ihrer Wirkung indeß werden sich doch auch die hintersten Solone jener Partei nicht entziehen können.

* In den auf dem päpstlichen Rathschlaßtag beschlossenen Resolutionen findet sich auch eine Aufforderung an die katholischen Arbeiter zum Kampf gegen die Sozialdemokratie, was jetzt zum künftigen Apparat sozialer Katholikenvereinigungen geföhrt. Die katholischen päpstlichen Arbeiter werden diese Aufforderung mit außerordentlicher Anbacht aufnehmen. Bei den jüngsten Wahlen ist das Gegenrecht, Sozialdemokratie, Demokraten, Ultramontane, nirgend geschlossener angeordnet, als in der Pfalz. In der babilonischen Pfalz, in Mannheim, haben die Ultramontanen Mann für Mann die Sozialdemokraten gestimmt! Davon hat freilich der Reichstagsabg. Schädler nichts gesagt, als er sich bei dem länger anhaltenden Ziel der Sozialdemokratie anließ. Diese hundertfachen Resolutionen der Katholikenvereinigungen werden nachdrücklich werden.

* Die Nachricht eines Hamburger Blattes, wonach der Gelehrte Breunlich bei dem Kaiser, Herr v. Schiller, sich bei dem Auftritte auf seinen Rollen befinden haben und von der Regierung wieder nach Berlin zurückberufen sein sollte, wird als irrig bezeichnet. Herr v. Schiller hat, wie in dem Jahr, seinen Urlaub in Norddeutschland zugebracht und sich unmittelbar nach Ablauf derselben auf seinen Posten begeben. Eine Verlangung des Urlaubes um wenige Tage ist durch amtliche Weisung auf der Kaiserreise allerdings eingetreten. Gegenwärtig wird Herr v. Schiller in Bonn.

* Der Alters- und Anwaltschaftsbericht. Es ist fast unglücklich, mit welcher Theilnahmlosigkeit ein Theil der Arbeiter dem Alters- und Anwaltschaftsbericht gegenübersteht. Obwohl dieses Gesetz den altersschwachen und arbeitsunfähigen Arbeiter vor den

Zeit! Freilich giebt es Herzen genug, die sich während der Wabereise finden und erhalten, aber häufiger kommt es doch vor, daß in den Sommerfrischen und Wabereisen Liebe und Gegenliebe nur zum Zeitvertreib gelöhrt wird, die Verprechungen, die Wabereise und Gebrüder dem Herrn abgesehen, vom Herfinden verwehrt werden, wie in der kalten Witter, die noch vor kurzem in süssen Grün prangten. Da geht dann der Eine rechts, der Andere links, Und wenn es Keinem von Weiden schwer fällt, auf Nummerwidersehen Lebenswohl zu jagen, aber sichtlich ist es beliebt, wenn der Eine oder der Andere ernstlich liebt, wenn er nicht vergessen kann. Und das ist leider sehr häufig der Fall.

Wessen Neigung nun zu voller, starker Liebe herangereicht und keine Gegenliebe gefunden, der nimmt traurigen Abschied von Berg und Thal, den stummen Zeugen seines schuldigen Glückes, seines großen Leides, der kehrt erbittert nach Hause zurück und sieht betrübt dem nahenden Winter entgegen, der ihm tröstlos erscheint wie seine eigene Zukunft, weil der hoffnungslos Liebende nicht bedinkt, daß es, was jedem Winter ein Frühling entsetzt, so unter der Äsche der alten unglücklichen Liebe die Gluth einer neuen glücklicheren glimmt.

Witter ist der Abschied vom Lande auch für Diejenigen, welche mit einem lieben Kranken fortgerührt sind, in der kalten Erde zurücklassen, oder ihn schwerer leidend als zuvor nach Hause bringen müssen. Man hatte so große Hoffnungen auf die Heilquelle gesetzt — aber vergebens, vergebens!

Indeß ist nicht für Jeden der Lonsdonsenthalt eine Quelle des Leides. Wie viele bringen vom Lande geliebte Kinder nach der Stadt zurück, die blaß und fränklisch waren, aber sich nun rother Wangen und gefähter Glieder erfreuen. Wie vielen ist der theure Vater, die gute Mutter in der kalten Gebrüder, an der heldenden

Es ist eine hier allgemein bekannte Thatsache, daß in den letzten Wochen die Preise für fast alle Waren der Welt...

der Angelegenheit kam in einem Zustande gefunden, welcher die Staatskasse bedrohte. Der Staatsanwalt hatte selbst die Freipresse beantragt.

einen dreifachen Kontrakt zu erhöhen beabsichtigen, wodurch sich die Spinnereien vergrößerten, sich unter neuen Umständen einen Ausfluß auszuweichen.

Heer und Marine.

Personal-Veränderungen in der Armee. (Fortsetzung.) Freiberger, v. Wittamer, Premier-Lieutenant...

23. September. (Ein Congreß der Eisenwerke und Gruben von Deutschland) sagte sehr lebhaft über die Verarmung...

Paris, 23. September. Die blesischen Häfner erklären, daß die Spinnereien vergrößerten, sich unter neuen Umständen einen Ausfluß auszuweichen.

Verkehrswesen.

Die von Carl Stangen's Reisebureau nach Italien wird am 1. Oktober bestimmt angetreten, welche zuerst nach Frankfurt...

Industrie, Handel und Finanzen. Oesterreich-Ungarische (Frankos) 4 pCt. Gold-Prioritäten. Die nächste Ziehung findet am 1. Oktober statt.

Frankfurt a. M., 23. September. Die erste Jahresversammlung des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit hielt heute unter der Vorsitz Giffers...

Personalien.

Die Regierungskanzlei von Marzard am Danzig. Dr. Jur. Walter Verlach als stellvertretender Procureur...

Neueste Nachrichten und Depeschen. Berlin, 24. Sept. (Fernsprechnachricht d. Hall. Ztg.) Rom. Infolge starker Regenfälle in der Riviera sind die Brücken überflutet...

Washington, 24. September. Die Tarifkommission legte die Paragraphen über Vergütung von Metallarbeitern fest. Maßgebende Basis für diesen einen Kompromiß...

Ans der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Ein Hofkammerrath. Ein Hofkammerrath, welcher am 23. d. M. in Magdeburg verstorben, hinterließ eine Frau, welche am 22. d. M. in Magdeburg verstorben ist.

Wasserstände.

Table with 4 columns: Name of station, Date, Water level, and other details. Includes stations like Halle, Köstlin, Wittenberg, Magdeburg, Dessau, and Mücheln.

Waren- und Productenberichte.

Table with 4 columns: Name of commodity, Date, Price per unit, and other details. Includes commodities like flour, sugar, and various oils.



1895-1901. 23. Sept. ... 1895-1901. 23. Sept. ... 1895-1901. 23. Sept. ...

23. Sept. ... 23. Sept. ... 23. Sept. ... 23. Sept. ... 23. Sept. ...

23. Sept. ... 23. Sept. ... 23. Sept. ... 23. Sept. ... 23. Sept. ...

Table with columns for 'Berliner Börse v. 23. Septbr.', 'Wärendliche und deutsche Fonds', 'Eisenbahn-Einnahmen und Stamm-Vorzugs-Aktien', 'Eisenbahn-Einnahmen und Stamm-Vorzugs-Aktien', 'Eisenbahn-Einnahmen und Stamm-Vorzugs-Aktien'.

Table with columns for 'Ausland', 'Eisenbahn-Einnahmen und Stamm-Vorzugs-Aktien', 'Eisenbahn-Einnahmen und Stamm-Vorzugs-Aktien', 'Eisenbahn-Einnahmen und Stamm-Vorzugs-Aktien'.

Table with columns for 'Leipzig Börse v. 23. Septbr.', 'Wärendliche und deutsche Fonds', 'Eisenbahn-Einnahmen und Stamm-Vorzugs-Aktien', 'Eisenbahn-Einnahmen und Stamm-Vorzugs-Aktien'.